









# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 162.

Dienstag den 10. Juni 1884.

78. Jahrgang.

## Die Postdampferverlage.

\* Die „Deutsch-Grafenlinie“ legt es offenbar darauf an, dass die Postdampferverlage ein zweites Sammelpaket für die Regierung zu machen. Beide Verlagen werden in ihrer Presse über einen Raum gehalten und führen eine gleiche Behandlung gefordert. Die Argumente sind heute dieselben, wie damals: aufgelöste Vergangenheit der öffentlichen Mittel, beschränktes Einvernehmen des Reiches in unübersehbare Beziehungen und Nebensächlichkeiten. Eugen Richter hat bereits in seinem Zeitungskorrespondenten den Galateator gespielt und auf den Punkt herausgebracht, das jeder mittels der nationalen deutschen Postdampferlinien bestehende Brief von Steuerjahr 1880 £ lohnen werde, und das man dafür jedem bisherigen Briefschreiber loslassen ein Telegramm von jedem Werken nach Australien befürchten würde. Wir werden uns nach den bisherigen Erfahrungen daraus freigestellt machen, diese rechtliche Paradoxie in etwas breiterer Ausführung in den parlamentarischen Reden des fortwährenden Übereinkommens zu sehen, und ebenso sicher werden sich daraus politische Anklage gegen diejenigen ergeben, welche den anderen Anklagen aufgehen und der Verlage und nationalen und handelspolitischen Gründen zugestimmen beschäftigen.

Es ist möglich ein durchdringliches Rundschreiben, wenn Eugen Richter den gegenwärtigen Stand der deutsch-amerikanischen Korrespondenz zur Grundlage seiner Berechnungen macht. Die Postdampferverlage geht ja gerade von dem Plan aus, diese Korrespondenz durch die Anfangung neuer kostengünstiger Verbindungen zu verstärken. Ich sage ihr das gleich, um so wichtiger wird die Richter'sche Rechnung werden. Der Th. Richter überzeugt in diesem Falle, dass es genügt, einer beträchtlichen Teil der europäisch-amerikanischen Korrespondenz, welche bisher ihren Weg über englische und französische Linien genommen hat, in Inhalt den deutschen Postdampfern zu stellen und deren Rentabilität erhöhen. Die Subvention mit der Zeit vermindern wird. Es muss also nicht der gegenwärtige, sondern der mit Wahrscheinlichkeit zu erwartende künftige Bestand der mit den deutschen Postdampfern verbundene Verbindung gelangenden Korrespondenz als Grundlage der Rentabilität mit Rücksicht genommen werden.

Zugleich aber den vielen rein finanziellen Verhandlungen, sind doch aber noch eine Reihe anderer Gesichtspunkte bei dieser Vorlage vorhanden, die vornehmlich nicht vollaufbändig untersucht waren. Ein Zusammenhang dieser Postdampferverlagen mit einer ständigen deutschen Colonialpolitik, mit einer energetischen überseitlichen Aktion ist unzweckmäßig. Nun kann einer solchen Politik grundsätzlich nur Demokratie und Kolonien, neue transkontinentale Abstimmung und Reichstagswahlen für ein nationales Idealplatz. Wie wir gesehen haben müssen nicht. Man kann ja darüber verschiedener Ansicht sein, ob der Staat selber Colonialinteressen direkt in die Hand nehmen soll; bei der Sammelpakete ist diese Frage von der Majorität des Reichstages verneint worden. Über die Möglichkeit und Realisierbarkeit von Kolonien für ein großes europäisches Reich vorweggesetzt, wird ein Staat darüber entscheiden können, dass der Staat verpflichtet sei, die Entwicklung von Kolonien und überseitlichen Handelsverbindungen indirekt auf alle mögliche Weise zu fördern. Diese indirekte Unterstützung kann ein doppelter Weise geschehen, einmal durch den militärischen und maritimen Schutz, das das Kaiserreich privaten Colonialbetreibungen im Ausland angebietet lädt, und sodann durch die Herstellung geeigneter Verkehrsverbindungen zwischen den jungen Großherzogtümern und dem europäischen Mutterlande. Beide Wege hat jetzt die Reichsregierung eingeschlagen; den ersten durch jenes Telegramm des Reichskanzlers an den deutschen General in Bosphor, welches den Schutz des Reichs für die Ueberfahrt des Herrn Lüderitz an der Küste des Ango Pequeno veranlasst, den zweiten durch die Postdampferverlage. Die Endgültigkeit einer dersartigen Colonialpolitik werden beide Wege gut belegen müssen.

Es ist selbstverständlich, dass abgesehen von allen Colonialprojekten, die Aktionskraft unserer Marine auf den ostasiatischen Stationen zu ihrer Aufgabe, unseren Handel und unsere Schiffahrt in jenen Gegenden zu schützen, durch eine regelmäßige von asiatischen Linien wahnbare Verbindung mit dem Heimatlande wesentlich verstärkt werden würde. Bei dem Reise, mit welchen ebenso Spanien und England unter maritime Entwicklung und unter transatlantischer Konkurrenz beträfen, könnte ja eines Tages leicht der Fall eintreten, dass uns plötzlich die freien Postlinien den Dienst aufstören, ohne dass wir sofort heimischen Erfolg hätten.

Wer die Berichte unserer Beobachter über die Ereignisse in jenen Gebieten gesehen hat, der wird überzeugt, dass nur die Entwicklung der deutschen Flotte, der Politik seines Vaters und Handelsverbindungen den vorliegenden Kriegen und Engländer unter maritime Entwicklung und unter transatlantischer Konkurrenz beträfen, könnte ja eines Tages leicht der Fall eintreten, dass uns plötzlich die freien Postlinien den Dienst aufstören, ohne dass wir sofort heimischen Erfolg hätten.

Im nationalen Interesse muss diese Vorlage angemessen werden und der Reiz der Opposition sollte Rücksicht bauen abhalten.

## Die Ausstellung von Schülerzeichnungen und Lehrmitteln für den Zeichenunterricht,

veranstaltet vom Verein deutscher Zeichenlehrer vom

31. Mai bis 7. Juni in Berlin.

Das Zeichnen ist unter den obligatorischen Lehrgangsstunden unserer Schulen ein Kind, das eben erst anfängt, das Zeichnen zu lernen. Mit großer Mühe hat es das Zeichnen gelernt, aber es möchte nun aus verzweigt. Weil es in Schulen angewandte Methode herstellt die meiste Unzufriedenheit. Es war deshalb ein dankenswerthes Unternehmen des Vereins deutscher Zeichenlehrer, bei seiner diesjährigen Versammlung durch eine Ausstellung der Resultate des Lehrmittelunterrichts die Lösung anzubringen. In dem alten Kunstuflistungssaal am Kurfürstendamm in Berlin hielten dann auch 65 Schulen, welche allen Theilen Deutschlands und Österreichs angehören, ihre Leistungen vorgetragen. Nach Leipzig war gut vertreten. Es handelte sich um eine Ausstellung für Schulen und deshalb hatte man an den Wänden nur die Zeichnungen aufgehängt, welche den Lehrgang der betreffenden Schule illustrierten, keine bloßen Schablonen. Auf den Tischen dazwischen lagen die Zeichnungen aller Schüler als Belege für die Durchführbarkeit des Lehrgangs. Auf Querstellen kann an diesen Orten nicht einzugehen werden. Nur sei bemerkt, dass für den Sachmann-Verein und Dörfelius sich in Höhe bot.

Der Unterrichtsantrag ist von den verschiedenen Seiten die volle Anerkennung gefunden worden. Der deutsche Kronprinz erschien in der Ausstellung, bewies dabei eine Stunde zu verstehen, ließ sich in bekannter leidlicher Weise vielerlei Ausbildung geben und zeigte viel Interesse für die Lehrübungen des Vereins. Verschiedene Vertreter der Unterrichtsministerien, Professoren der technischen Hochschulen, Schulbeamten,

Magistratsbeamten und Beamtenleute der verschiedenen Städte erschienen zur Besichtigung der Arbeiten. Über 50 Zeichnerinnen (auch aus Leipzig) hatte man Regelmäßigkeiten gewährt. Die Ausstellung wurde am 7. Juni geschlossen, blieb aber bis zum 9. Juni bestehen, weil an diesen Tag die deutsche Kronprinzessin ihren Besuch angelost hatte. Auch die stadt besuchten Eigungen des Vereins benötigten viel Interesses, beispielweise einen Vertrag von dem Reichsinspektor Liniger-Kreuzberg über die Logie im Reichstag und von Briesel-Hannover über die Stellung des Zeichenunterrichts und der Zeichenlehrer an den höheren Lehranstalten in Preußen.

So zeigt sich denn wiederum der wohlwollende Einstrom der freien Gemeinschaft, welche durch die Deutschen unterstützt wird.

Durch diese wurde der Zeichenunterricht geachtet, das Erziehungswert gehoben und des gehauenen Cultur-

leben unseres Volkes neue Quellen geöffnet. Be- vor mit Eisen beschlagene Stiefel, eine Blechbüchse für Tabak und verschiedene andere kleine Gegenstände. Der Verkauf der Thälernschaft richtete sich gegen zwei Handwerksmeister, deren Namen durch die unsichtbaren Reichen der König. Gendarmerie-Wachtmeister Koch von Reußland a. S. ermittelte und telegraphisch nach Schweinfurt mitgetheilt wurden, weraus dort die Verhaftung der Gebrüder Schmid Carl Emil August und Gottlieb Gustav Emil August aus Tössen (Schweiz) stattfand. Rattenfalle, als sie das übliche Unterhaltungsmittel waren, in Fang nahmen wollten. In einem Raum stand man drei Wandler und einen großen Bereich Munition dazu, einen schwer geschlossenen Dolch und ein im Griff schwimmendes Messer, sowie 2 freilich geschlossene Taschenmesser. Der Erzherzog ist der 20-jährige Sohn und Tochter einer französischen Familie aus Preußen, welcher auf einem Friedhof in Reußland a. S. verhaftet und vor einigen Tagen behutsam entzogen durch eine Untersuchungs-Commission des Königl. Landgerichts Schmalkalden wieder aufgenommen werden. Die Gebrüder waren gefangen, die That verübt, dem Erzherzog 80 £ abgenommen und dessen Mutter in Hafer geworfen zu haben.

Das Schmalkalden wurde dadurch unterstellt, dass bei den Raubmorden die Kreislegionen, die Stiefel und verschiedene an den Gewerken gerichtete Worte gesprochen worden sind. Die Wieder haben nach der That den Weg über Weiningen durch Thüringen genommen und sind sodann wieder über Hofkunst nach Schmalkalden gereist, wo sie das Schmalkalden erreicht. Die Centralisation der Unterhaltungskunst und die hierdurch aus einer Orte gebürtige Polizei contra, sowie die Regierungshaltung an den Unterhaltungskunst, haben die politische Meinung am Ende weiteren Ergebnissen geführt.

- r. Meiningen, 8. Juni. Da am dritten Pfingstsonntag stattgehabten Gewitter sind in Thüringen und Franken noch ungern so grausig aufgetreten als wie in Thüringen und Umgebung. Der eigentlich Sturm begann, als uns an Ort und Stelle verschafft wurde, kurz nach 3 Uhr und wähnte ununterbrochen bis 6 Uhr. Der wolkendensemptige Regen erging sich in flüssigen Strömen. Gegen 4 Uhr wurde es fast dunkel und begann der erste schweren Hagelbeschlag in einer Weise, das die bis dahin lodernden Blitzen zerschlugen und die Wetter so heftig zu bebauen, dass es nicht möglich war, auf die Straße zu gehen. Das Wetter ist sehr an den schlechten Stürmen der Hauptstadt noch innen 16 Meter tief und von merkwürdiger Stärke. Die 2. Gewitter lange Nacht gestaltete (ausserdem) wie ein blauer Tag, während die Sonne nicht aufging.

- r. Meiningen, 8. Juni. Da am dritten Pfingstsonntag

in Verwendung, sondern vier junge Burschen — Freunde und Nachbarn des Hochzeits — trieben die Hochzeit lange Zeit in sehr regelmäßiger Weise, so dass sie eine lustliche „Hochzeit“ erzeugten. Am unbegreiflichsten kommt den Leuten das Schmähsprichwort der Bursche und die Fortleitung des elterlichen Spruches durch so kleine Delikte, „die nicht einmal hört hat“, vor.

- München, 6. Juni. Im Starnberger See hat man gefangen die Leichen zweier junger Brüder von hier, eines Liebespaars, das sich offenbar selbst den Tod gegeben, aufzuhören. Der 11jährige junge Mann ist der Sohn eines französischen Bankiers, das junge Mädchen war in den Sommerferien an ihrem Vater, dem Comptoirchef, in Preußen, welche die beiden Kinder aus dem Liebesverhältnis zwischen dem jungen Mann und einer jungen Dame entstanden waren. Beide Kinder waren sehr schön und waren sehr lieblich.

- Vor einigen Tagen wurde gemeldet, dass auf einer der baltischen Inseln eine „blaue Grotte“ entdeckt worden sei. Am 1. April auf der Insel Cova, entdeckt worden sei. Hierüber erhält die „Neue Freie Presse“ folgende Nachricht:

Herr Adalbert! Ein neuer Raum wurde von mir auf der baltischen Insel Cova eine „blaue Grotte“ entdeckt. Diese besteht eigentlich aus drei salzwasserhaltigen Grotten, welche nur an den Hohlräumen, wo Salzwasser dringt, von Wasser trennen. Die Wände haben nach der That den Weg über Weiningen durch Thüringen genommen und sind sodann wieder über Hofkunst nach Schmalkalden gereist, wo sie das Schmalkalden erreicht. Die Centralisation der Unterhaltungskunst und die hierdurch aus einer Orte gebürtige Polizei contra, sowie die Regierungshaltung an den Unterhaltungskunst, haben die politische Meinung am Ende weiteren Ergebnissen geführt.

- r. Meiningen, 8. Juni. Da am dritten Pfingstsonntag

in Thüringen und Franken noch ungern so grausig aufgetreten als wie in Thüringen und Umgebung.

- Das Stuttgarter Duell vom 6. d. M. wird dem Major-Luitpold berichtet: Der Major-Luitpold Joseph Billmayer hat sich heute Morgen 8 Uhr eine Kugel durch den Kopf gejagt; er wurde nach lebend ins Spital überführt, wo er um 10 Uhr seinen Geist ausgab. Seinen er aus Kapitän berührer juristisch, war er viel melancholisch. Auf dem Thile von ihm gesprochen, enthielt es keinen Hass oder Abscheu. Die Eltern, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich Ehrenreich, Sophie, Grimmelbach, Dorf und Klein-Beuren sind vollständig vernichtet, das Geheimnis ist wie Wurstsalat unanonym verschlagen; die Karosse und Wagen sind überarbeitet und verloren. Die Blume fällt und entblättert da und wann sie die kleinen Blüten eines zu aufblühen, frischblühender Weißer nicht erinnern. Der Haken liegt heute noch stillsteht über 1 Meter (7) hoch. Die Waffe traf mächtig Hirschkuh, welche das Blutbad in wenigen Minuten einer vollständigen Widerstandsfestigkeit glich; die Kugel lag über Hand hoch. Der um 5 Uhr niedergegebene zweite Hirschkuh wurde vom erfahrenen Sturmgruppenführer aufgezogen. Die Hirsche und Donner folgten Schlag auf Schlag. Die Hirsche, nämlich

Uebersicht des Schlachtfeldes am Abend des 4. Juni 1859  
den Anteileen vor Augen führt. Später verfügte man  
sich in die mit Bränden geschmückte Pfarrkirchenburg, wo  
Kaiser Napoleon III. das Hauptquartier aufgeschlagen und  
die Proklamation an die Italiener erlassen hatte. Ueber-  
haupt traten die Napoleonischen Sympathien hart hervor.  
(Hier mag die Bewerfung am Platze sein, daß die Be-  
freiung und der Verlust der Piemontesen in dieser blutigen  
Schlacht, die den Oesterreichern ungefähr 9700 Mann, den  
Franzosen etwa 3500 Mann gelöscht, geringfügig war, da  
mit ein kleiner Theil der Oesterreicher Abends um 7 Uhr  
auf dem Schlachtfeld erschossen waren.)

B. Brüssel, 7. Juni. Wie Kandidat für die bevorstehenden Wahlen ist hier auch der Abgeordnete Reich Spingard aufgetreten, der Verteidiger des anarchistischen Gedenk. In einer von Arbeitern stattfindenden Versammlung stellte sich Spingard als Freund Pinty's vor, „der bekanntlich die Ehre hatte, während des Commune-Ausschlusses das Pariser Hotel de Ville in die Luft zu sprengen.“ — Der König der Niederlande hat dem belgischen Hause die Mittheilung zugehen lassen, daß er im nächsten Jahre gelegentlich der Ausstellung die Stadt Antwerpen auf einige Tage zu besuchen gedachte. — Hof Brüsseler Familien und 10 aus den Provinzen Oostflandern haben sich soeben auf dem Dampfer „Onsco“ nach Mexico eingefädelt, um dasselbst eine Kolonie für Flüchtlinge zu begründen. — Die belgische Regierung hat eine große Münchener Bienna, welche bereits die Hauptwerke verschiedenster Sammlungen photographirt hat, mit der Repräsentation der Schädel der Brüsseler Galerie beauftragt. Zu diesem Zwecke werden die Schädel nach und nach aus den Rahmen genommen und in den großen Hof des Museums transportiert. Die Arbeit wird etwa 6 Monate in Aufschub nehmen, man heißt aber dafür auf zweijährige Photographien. — Der Conservator des höchsten naturhistorischen Museums

Der Conservator des alten archäologischen Museums, Herr Ernest Van den Broeck, hat in der letzten Sitzung der Antwerpener Anthropologischen Gesellschaft über einen Fund berichtet, den er in einem Kurgabern der Antwerpener Befestigungen gemacht hat. Es handelt sich um die Überreste eines Schafs von ungefährlich hohem Alter. Die Reste liegen an der Stelle, wo sich das alte Bett des Schijn verlaufend und sind mit einer 4 Meter starken Erd- und Schieferhaut bedeckt. In den zu Tage geförderten Teilen hat man bereits Fragmente von Töpferwaren, Gläsern, Kerzen, ein Stück Eisen, sowie eine Anzahl Münzen von ganz eigenartlicher, bisher nicht bekannte Form entdeckt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man nach manches Autoren finden wird. Die Arbeiten werden unter Leitung eines Sohnverständigen weiter geführt.

— Aus Aquila in den Abruzzen wird vom 5. d. geschrieben: Hier im Hochgebirge der Abruzzen war schon vor Webers warmes Sommerwetter eingeliefert. Die nahen mittelhohen Gebirgszüge hatten seit März und April ihre winterlichen Schneekappen abgelegt. Vorgestern und gestern ist nun aber plötzlich Kälte eingetreten. Die Bäume in der Stadt standen gestern in Wintermäntel gehüllt über die Straßen. Die Vergläze waren gestern mit dichten Wollnen bedeckt. Heute, da sie wieder sichtbar sind, zeigen sie sich über und über mit Schnee bedeckt. Selbst von der Hochkuppe des Gran Sasso d'italia war schon der größte Theil des Winterschauers weggeschmolzen, ebenso an der Gelößpyramide des Monte Corno. Heute sehen beide so aus, als hätten sie sich diese weiße Prämäntel umgehängt.

— Über die Möglichkeiten des französischen Notariats, „einer unannehmbaren Gestaltung“, schreibt dem Pariser „Courrier“ ein Abonnent: „Ist es nicht erprobend, denken zu müssen, daß es in unsfer auf die Gleichheit gebauten Gesellschaft eine bevorzugte Rasse giebt, neben deren Privilegiu diejenige der Geschäftlichkeit von ebendem eine Kleinigkeit sind? Wissen Sie aus, daß ein Nettoeinkommen von 250,000 bis 450,000 Franken jährlich mit jeder den großen Notariatskanzleien verbunden ist? Wenn wenigstens ein Jeder durch seine Arbeit und reelle Aufwände eine solche Stellung erringen könnte! Aber nein, jede Kanzlei ist ein unterdrückliches Leben, das vom Vater auf den Sohn übergeht. Wer nicht Sohn, Nichte oder Schwiegersohn eines Notars ist, mag sich die Vorzüglich nur am Sunde schwängen. Seit 10 Jahren sind 22 Kanzleien in Paris in die Hände anderer Titulare gewandt, und von diesen 22 waren 20 Söhne, Neffen oder Schwiegersöhne ihres Vorgängers. Ihre unglaublichen Einnahmen erklären sich vom selbst. Seit dem alten Regime ist die Zahl der Kanzleien eine gleiche geblieben, die Bevölkerung aber hat sich verdreifacht und die Geschäftsziffern verdreifacht. In der Provinz werden die Notare durch die Kontrolle der Gerichte im Raum gehalten; sie können nur die gefestigten Tarife beziehen und das Honorar ist ihnen untersagt. In Paris hingegen giebt es kaum eine Kontrolle und die Notare verstecken es, die vor geschriebenen Tarife geschäftigt mit dem Honorar zu vermengen. Kurzlich erhielt Demand aus meiner Familie 220,000 Franken. Die Liquidation war nicht mit der geringsten Schwierigkeit verbunden, der Erbe war ein Blutverwandter und das Vermögen befand sich in Aktien der großen Eisenbahn-Gesellschaften und einem Gute in der Nähe von Paris, das 60,000 Fr. geschäft war. Dessen ungeachtet betrug die Rednung des Notars 22,500 Franken, 15,000 Franken Honorar allein, und dies für drei oder vier Übertragungen, welche ein Schreiber hätte in Ordnung bringen müssen, und eine Verladung in der Notarskammer. Diese Thatsache erklärt Ihnen die 450,000 Franken jährlich, von denen ich eben sprech. Mindestens 10 Notariatskanzleien von Paris tragen jährlich 400,000—450,000 Franken... Da wir doch von bevorzugten Stellungen sprechen, so lassen Sie mich noch erwähnen, daß das Aktuarium des Seine-Gerichtshofs 200,000 Franken jährlich und der oberste Hypothekenbeamte des 17. Arrondissements

— Über Professor Eulig's Expedition nach Central-Arabien hat die „Kölner Zeitung“ noch nähere Runde von den Ergebnissen des genannten Reisenden erhalten. In einem Briefe aus El Wadi am Roten Meer wird ihr berichtet:

gezeichneten:

„Professor Unting hatte vor genau 1 Jahr Europa verlassen, um auf einer für etwa 2 Jahre geplanten Reise die Universität der Schriften, insbesondere das bisher von noch nicht einem halben Dutzend Europäer betretene Gebiet Schampanien (an A. Schubart eine dem deutschen Rechte gleichkommend) nach altertümlichen künstlerischen zu durchstreichen. Schon bei Anfang seiner Reise waren daherst erfolgreich. So entdeckte er z. B. in Valmaria einen bisher unbekannten religiösen Tempel mit einer paläographisch merkwürdigen hebräischen Inschrift, und außerdem gelang es ihm, von der berühmten, aber bisher nur ungenau publizierten paläographischen Bullinger (die enthält einen sprachlich wie culturgeschichtlich gleich merkwürdigen Tellatzi) eine kostbare Abschrift zu fertigen. Die geistvolle Reise von Tunesien bis zur Wüste gelang über Worten und am 27. Oktober d. J. traf Unting in Ost, am „Dorf“ des Emir Iba Nachid, ein. Von hier er drei Wochen, fortwährend mit Sonnenblum und Schildkröte beschäftigt, sich

lich Euting die Meldung hörte und glänzte in überaus  
eigzigem Zoges, rasch und quer zischen, über Modul, Gebel Wiedens,  
Wiedens, Wiedens und Wiedens nach Leima. Hier entdeckte er eine  
sehr eindrückliche Stelle mit einer Inschrift, die er auf etwa 250  
bis 300 v. Chr. datierte. Da sie zwischen den wüstwüsten, nicht  
die ausgesuchte Stelle verkehrte hatte, seine mit den Ju-  
niten-Möslanen gefäßtes Röster entnahm, wares Gold, so be-  
nannte nunmehr die Ausgräber die Fundstelle sich zu ergen. Schon  
in einem Abfahrt von Tunes nach Leba entzog er nur wie durch  
Wunder mehrere Sandjungen, beladenen waren, den ein ge-  
heiß Holz 'Iba Dru' auf ihm unternommen hatte. Gold also bei  
der Ichnumme fanden. Durch ging es von Leima nach El  
Dela (Robbin Schub), wo zahlreiche prächtliche nabatäische Ge-  
schäfte geworben wurden, dann nach El Dela (auf den Karren auch  
El Dela), wo sich 60 künstlerische Juwelchen fanden. Von hier  
wollte Euting noch weiteren Überzügen, mit 2 Soldaten  
traten von Sizamne der Welt das Gehirn der leichten, das  
die Midian, aufzufindende die jagdlichen Männer von Machair  
wurde und wenn das Glück davor bis nach Mezinah sich er-  
probende Sand der Scheich nach Jochelthen, deren Festlichkeiten  
er bereits begegnet worden waren, durchdringen. Mein, kann von  
El Dela aufgedrohen, wurde er am ersten Abend mit seinen 2 So-  
naltern von einer Bande von 10 Scheichschäben, von denen drei  
einfest eine Stunde weit fröhlich mit ihr geoppt waren, über-  
fallen. Da entpuppte sich ein böiger Kampf auf Leben und Tod.  
Während der zweite seiner Begleiter mit Geleitkognosmet die  
Dschal (Rommel) jattete, gelang es Euting, einen der Räuber, der  
sich als anstalzeng die Schulter vorbeugte, durch die Fauste zu  
schlagen, während ein zweiter, in das Gehirn getroffen, gleich tot blieb.  
Auch nur die anderen darüber einen Augablick hingen, entluden unter-  
einander mit seinem kleinen Beleglitter, im höchsten Taub die kalte  
und zeitend. Herzlich wusste er nun auch, die Wutwache der  
Lebendigen Herrscher, die Gegner überhaupt verlassen und auf seinen  
eigentlichen Platz verzichten. Am zweiten Tage gelangte er glücklich  
doch dem unter egyptischer Hoheit stehenden El Wehbeh. Hier er-  
fuhr er sich jandisch gründlich. Als ich, schreibt er, bei dem Scheich  
El Oute abging und Abend zum ersten Male wieder ein 'arbeits-  
liches' Abendessen, eine Brühe, gekochtes Huhn und gekochtes Get  
essl Brod, ausgezeichnet erhielt, kam es mir vor, als hätte ich noch nie  
meinem Leben so ähnlich gespeist. Am 20. April fand Euting,  
in der eiszeitlichen Röste zu sa. Von hier beschäftigte er sich yet  
weiter nach Nenach am Nil zu reisen und einen Abfahrt nach den  
Inseln von Thesalon zu machen, um von da über Jaffa, Jerusalem,  
Kerak, Gerasa und Amman heimzufahren.

**Meteorologische Beobachtungen  
auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig  
vom 1. Juni bis 7. Juni 1884.**

Tag u. der Beob. wird	Stunden u. Minuten	Beträger in Millimeter, reduziert auf 10°C.	Thermometer nach Cohen	Relative Feuchtigkeit in Prozent	Windrichtung und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
1.	8	747.7	+	13.6	75	R
	8	747.1	+	13.2	56	E
	8	747.7	+	12.5	58	WSW
2.	8	746.7	+	12.6	87	S
	8	745.3	+	18.7	53	W
3.	8	744.5	+	14.8	72	NNB
	8	740.4	+	13.8	23	R
4.	8	739.8	+	23.8	45	E
	8	737.6	+	15.0	50	WSW
5.	8	738.0	+	11.8	56	NW
	8	738.7	+	18.6	73	NW
	8	740.9	+	16.5	74	NW
6.	8	745.5	+	11.8	84	NW
	8	745.1	+	14.3	80	W
	8	745.7	+	13.8	90	W
7.	8	747.8	+	14.6	68	W
	8	747.4	+	15.6	59	W
	8	747.1	+	12.0	95	W
8.	8	747.4	+	14.8	68	WSW
	8	745.6	+	19.3	53	WSW
9.	8	745.2	+	13.6	86	W
	8	745.2	+	13.6	86	1. wolkig?

<sup>1)</sup> Abends von 7 bis nach 12 Uhr Regen. <sup>2)</sup> Nachmittags Uhr kurzer Regen. <sup>3)</sup> Abends 4,5-9 Uhr Gewitter mit Regen. Früh zwischen 5-6 Uhr fernes Gewitter, etwas Regen; Vormittag 4,8-9 Uhr Gewitter mit Regen; Nachmittags 1,2 Uhr Gewitter. <sup>4)</sup> Nachmittags von 1,2 Uhr an oft Regen. Vormittags gegen 11 Uhr etwas Regen; Abends 4,7 Uhr Regen. <sup>5)</sup> Nachmittags 3 Uhr etwas Regen und 5 Uhr Regenschauer.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Mühlenstein wurden in der Zeit vom 3. bis 7. Juni 1884:  
Müller, Hermann Emil Bruno, Buchdrucker, mit Katharina  
und Auguste Minna, hier. — Oberst, Albert Robert Julius  
Karl, Sohn der vor, mit Sophie, Minna Emilie, in Böde.  
— Auer, Gustav Adolf Erdmann, Schlosser hier, mit Sophie,  
ehefrau Clara Blaustein in Gommerup. — Steinle, Friedrich Martin,  
Schreiner, mit Sophie Anna, Wilhelmine Auguste, hier. — Krebs,  
und Eugen, Zimmermeister, mit einer. Sommer geb. Tiefenbachs,  
Juliane Ernestine, hier. — Bluth, Joseph Wilhelm, Kaufmann,  
mit Sophie, Emma, hier. — Schenf, Otto Albin, Buchdrucker,  
in Höllingen, Frau Bertha, hier. — Weigl, Oswald Leopold,  
Fischer, mit Sophie, Emilie Auguste, hier. — Klemetz, Friederich  
Julius, Schreiner am König. Gouvernement, mit Friederike  
und Helene, hier. — Oppermann, Paul Friedrich August,  
Emper, mit Helga, Louise Auguste, hier. — Kloß, Julius  
Hans Carl, Weber, mit Fandrel, Friede Auguste, hier. — Hei-  
mann, Max, Jacob, Schuhmacher hier, mit Sien! nicht  
zweite Elisabeth Caroline, in Hirschfelde. — Streicher, Jakob  
Friedrich Erdmann, Schneider, mit Stein, Minna Barbara, hier.  
— Stasse, Carl Hermann, Handarbeiter, mit Werfel, Ernestine  
Juliane, hier. — Lehmann, Friedrich Wilhelm, Buchdrucker hier,  
Schellenberg, Weine, in Rippelsdorf 8. Brts. — Lohse,  
Eduard, Waschheller, mit Werfel, Emilie Mathilde, hier. — Stein-  
ten, Carl Andreas, Buchdrucker, mit Gertrude, Bertha Ernestine,  
— Große, Andreas Heinrich, Sergeant im Hannoverschen  
Infanterieregiment Nr. 73 in Hammonia, mit Friederich, Anna  
Auguste, hier. — Rehm, August Richard, Polizeiinspektor,  
mit Sophie, Anna, Friederich, Friederike, Odilia.

Mäder, Vina Emilie, hier. — Illiges, August Emil, Real-  
maler in Dresden, mit Weiß, Antonia Anna, hier. —  
Leichhart, Karl, Schriftsteller, mit Blaesi, Auguste Pauline,  
hier. — Kreighuber, Heinrich August Julius, Schuhmacher, mit  
Auermann, Anna Anna, hier. — Rothé, Johann Emil, Werb-  
er, mit Ramiller, Hermine Friederike, hier. — Philipp,  
und Hermann, Buchhändler, mit Böttiger, Bertha Emilie Friede-  
rike, hier. — Alster, Louis Paul, Lithograph hier, mit Schnei-  
der, Friederike Louise, in Probstheida. — Weder, Johann Carl,  
Fischer, mit Streef, Caroline, hier. — Brandes, Carl Georg  
Eduard, Dr. med., mit Herold, Constantia, hier. — Büdner,  
Ludwig Eduard, Kästner, mit Anna, Marie Anna Augusta, hier.  
Schöler, Emil Richard, Unternehmer mit Winter, Pauline  
Emilia, hier. — Reinel, Clemens Otto, Polizeioffizier, mit  
Hediger, Rosalie Emilie, hier. — Scholz, Gustav Adolph,  
Schiffmann, mit Reckle, Auguste Sophie, hier. — Plug, Heinrich  
Albert, Bäckermeister, mit Schulze, Friederike Helene, hier. —  
Erdt, Julius Hugo, Expedient hier, mit Siemmer, Anna  
Elisabeth, in Golds. — Pilzgraf, Siegfried, Clemens, mit  
v. Freytag, Anna, geb. Strelle, geb. Sonnenburg, Friederike  
Auguste, hier. — Nähmann, Friederike Robert, Keller,  
Reimers, Helene Caroline Auguste, hier. — Klemm-

**Geschlechterungen** in der Zeit vom 1. bis mit 7. Juni 1884:  
Beck, Carl Reinhold, Buchdrucker, mit Silje, Elisabeth Mar-  
the Pauline Helma, hier. — Götz, Ferdinand Theodor,  
Jugend, mit Herrmann, Christine Emilie, hier. — Haas,  
Johann, Schuhmacher, mit Zimmer, Marie Anna, hier. —  
Härtig, Ernst Albert, Schreiber, mit Gehmlich, Minna Bertha.  
— Haupt, Bernhard Robert, Börsenmakler, mit Fronde,  
Julie Therese, hier. — Mayer, Eduard Hermann, Tischler, mit  
Heim, Auguste Emilie Clara, hier. — Triem, Hermann  
Friedrich, Handelsbuchdrucker in Burg bei Magdeburg, mit Hesse  
Auguste, hier. — Weischer, Friederich Carl Gustav, Aus-  
fertiger in Berlin, mit Reuter, Alice Wilhe Maria, hier. —  
Wolff, Karl Heinrich, Buchdrucker, mit Wehnert, Bertha  
Margaretha, hier. — Zelle, Gottlieb, Schuhmacher.

Buchbinder, mit Brode, Emilie Margarethe Henriette Maria, hier.  
— Schädelbauer, Heinrich Anton, Waldmünzbauer hier, mit  
Rödiger, Marie Sophie Louise, in Dudenau — Rees, Carl  
Emil, Capit. beim Kriegs- und Marineamt Leipzig — Brügel, Carl  
von Wedner, Virginie Maria Franziska, hier. — Röderberg,  
Carl Wilhelm, Handarbeiter in Schlesien bei Breslau, mit Gott-  
schalk, Friederike Wilhelmine, hier. — Söhlter, Carl Friedrich  
Balth., Wäser, mit Auguste, Auguste Marie, hier. —  
Schiller, Maria Albert, Oberstörführer, mit dem, Baum,  
Ad., Gräfenberg, Maria Adelma, hier. — Wehbold, Johann  
Theobald Carl, Cigarrerechts-Auctor zu Jena, mit dem  
Johann, Carl Schellenberg, Anna Eleonore, in Gotha. —  
Jung, Ernst August Theodor, Kaufmann, mit Engelmann,  
Anna Auguste, hier. — Deich, Claus Jacob, Tischler hier, mit  
Kraemer, Caroline Marie Henriette, in Weimer. — Lehmann,  
Carl Julius, Handarbeiter, mit Paula, Anna Sophie, hier.  
— Halbo, Nicolaus Eduard, ehemaliger Lehrer bei der Haupt-  
lehranstalt-Bethel, Deutscher am Konsulat in Potschappel b. Berlin,  
mit Seidler, Sophie Emilie Franziska, hier. — Dohmner, Carl  
Friedrich, Schuhmacher, mit Reinicke, Clara Pauline, hier. —  
Küller, Jean Carl, Kaufmann, mit Wallenius, Maria  
Josephine, hier. — Gerner, Carl Friedrich Augustus, Schuhmacher,  
mit Blum, Anna, hier. — Peter, Otto, Kaufmann, mit  
Hedder, Julie Anna, hier. — Koch, Gottlieb Otto, Fabrik-  
arbeiter, mit Schmidlin, Agnes, hier. — Galle, Julius  
Robert Hermann, herzoglicherlicher Kämmerer, mit Weber, Johanna  
Schwartzburg Ludwig, hier. — Boble, Johann Hermann, Wach-  
meller, mit Jacob, Auguste Emilie, hier. — Barth, Christopher  
Böhl, Buchdrucker an der Königl. Druckerei in Dürrenberg, mit  
Geyer, Elisabeth Matthesse Anna, hier.

Schwestern wurden in der Zeit vom 2. bis mit 7. Juni 1884  
angemeldet:

Degener, Friedrich Wilhelm Julius, Kaufmann T. f. —  
Friedrich, Wilhelm Adolf Hermann, Schreier S. — Görmer,  
Karl Gustav, Wundarzt S. — Schwarze, Friedrich August,  
Büroarbeiter S. — Huber, Anton Johann Nepomuk Peter, Schuhmacher  
T. — Stiller, Wilhelm Ernst, Schneider T. — Grünig,  
Eleganter Maximilian, Goldarbeiter S. — Rens, Gustav Adolf,  
Feuermeister T. — Lüthig, Carl Wilhelm Heinrich, Prediger  
und Prediger S. — Petermann, Carl Hermann, Wurstkocher T. —  
Seiter, Carl Gustav, Kaufmann T. — Seidel, Carl Hermann,  
Keramik S. — Ulrich, Johann Heinrich, Wascherei T. — Gagg,  
Oskar August, Maler und Lackierer S. — Eb., Oberarzt Oscar  
Reiter T. — Böckeler, Carl Louis, Mechaniker T. — Mannel,  
Theophil Friedrich, Klempner T. — Rieß, Heinrich Otto, Auto-  
raphenfot. T. — Altenburger, Friedrich Hermann, Schuhmacher  
S. — Schaele, Johann Gottlieb Ernst, Tischler S. — Schneider,  
Johann Carl, Schuhmacher Holländler S. und T. — Rieger,  
Adolf Theodor, Goldarbeiter T. — Reddekin, Michael, Kleider  
T. — Webe, Theodor Alfred Bernhard, Goldarbeiter T. —  
Dritte, Carl Hermann, Glaser S. — Dicke, Carl Heinrich,  
Laufradher T. — Müller, Anton, Blechfärber a. b. Stadt-  
rat S. — Wagner, Paul Philipp, prakt. Arzt, Dr. med. S. —  
Günther, August Hermann, Schreibwarenherr S. — Gräfechen,  
August Heiner Julius, Buchdrucker Holländler — Wehner,  
Paul Dag, Schreier S. — Handtrog, Moritz Emil, Gerichtsschaffner

beim. Künzlericht T. — Schueler, Theodor August Emil, Dreifeld T. — Schle, Franz Edouard Hermann, Neumann T. — Seubert, Gustav Robert, Telegraphist S. — Klingler, Carl Wilhelm, Handarbeiterin T. — Schmid, Friedrich Hermann, Goldschmied S. — Hechtel, Johann Carl Paul, Tischler S. — Reitza, Franz Robert, Schuhmacher S. — Röper, Max Albin, Buchhalter S. — Rubloff, Heinrich Gustav, Waschfeld T. — Görner, August Ernst, Tischler T. — Oulewich, Carl August, Handarbeiterin T. — Rabitz, Johann Heinrich Ernst, Waschfelderin T. — Schilbach, Carl Paul, Waschfelder S. — Zöpfer, Franz Robert, Färber T. — Raupke, Heinrich August, Schuhmacher T. — Wile, Friedrich August, Handarbeiterin T. — Kühl, Gottlieb August, Bauer, Waschfelder S. — Pfeiffer, Heinrich Christian Gottlieb, Schuhmacher S. — Grabenhof, Alexander Heinrich Arthur, Buchdrucker T. — Gleppner, Heinrich August, Theaterschaffner S. — Werner, Wilhelm Robert, Waschfelderin T. — Oberlein, Carl Heinrich, Buchdrucker S. — Behnold, August Bernhard, Waschfelder S. — Daxibel, Joseph Ludwig Wolfgang, Commiss S. — Raff, Robert Paul, Kaufmann S. — Viebau, Franz Ferdinand, Auszubildender T. — Fleimann, Hermann Hugo, Waschfelder S. — Meyer, Georg Max, Waschfelder S. — Seelemann, Richard Hugo, Stadtmeister-Mitglied S. — Schulze, Carl Walther Alexander, Goldmauer T. — Spärs, Robert Emil, Waschfeld S. — Holzmann, Julius Paul, Oberaufseher an der Steinstraße T. — Starke, Johann Carl, Steinmetz S. — Schumann, August Hugo, Techniker S. — Steuer, Franz Eduard, Waschfelder S. — Hammelde, Eduard, Oberaufseher T. — Stiebel, Heinrich Eduard, Goldschmiedler S. — Götsche, Carl August, Handarbeiterin T. — Grüber, Oscar Robert Bruno, Buchdrucker T. — Haupt, Friedrich Wilhelm, Handarbeiterin S. — Zapp, Franz August, Waschfelder S. — Laubert, August Ernst, Buchdrucker und Schreiner Brilligsdörfler — Reumann, Carl Heinrich Gustav, Tapetenmaler und Decoreur T. — Röck, Carl Hermann, Neumann T. — Schmölzer, Ludwig Emil, Buchdrucker S. — Peters, Franz Heinrich Wilhelm Johann Christian, Buchdrucker S. — Holmann, Eduard Eduard Oscar, Schuhmacher T. — Rallentack, Carl Friedrich, Major S. — Trappin, Lukas Wilhelm Carl Hermann, Magistr præmijulius ersten Standesamts S. — Hahn, Heinrich Theodor, Kaufmann S. — Jahn, Ernst Eduard, Schwerpunktsteuer T. — Jodat, Leopold, Schlosser Schreier am Sonnenfelde T. — Seuf, Wilhelm August Paul, Buchdrucker S. — Rose, Heinrich August, Waschfelder T. — Schramm, Emil, Buchdruckerin Tischler S. — Höhler, Richard Ferdinand, Waschfelder S. — Beller, Ernst Julius Carl, Waschfelder und Schreiner S. — Stein, Carl Emil Paul, Schuhmacher S. — Dieg, Heinrich August, Waschfelderin T. — Lehmküller, Georg Jakob Ferdinand, Waschfelder S. — Martin, Carl Walther Reinhard, Fleischer T. — Heßfrith, Johann Heinrich Gustav, Stellmacher S. — Langen, Wilhelm Emil,

Während wurden in der Zeit vom 1. bis mit 7. Juni 1884  
14 männliche Rasseln,  
6 weibliche Wildschweine,  
wovon 4 in der Einfangstafel geboren wurden, in das Schutzz-  
Register eingetragen.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

#### **Wiederholung:**

Eingemelbet in der Zeit vom 1. Juni bis mit 2. Juni 1884.

**Gesamtwert 68 (einschließlich 3 todgeborene Kinder).**

gefallen sind im häblichen Strandfeuer geflossen.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen





Den Dienstag, den 10. Mai. 1881.

bei 1. Cossack



## Dänen und Ardennen Spannpferde

n leichtem und schwerem Schlag zu dichten hohen Verbind. bei mir zum Verkauf.

**E. Salomon,**

Leipzig, Waldstraße 11b.

Eine größere Partie gekauft, aber noch  
nicht erhalten.  
**Bierfässer**  
1. und 1½ H. Fässer, fass 500 kg zu verkaufen  
und daß Offeren unter U. V. 744 an  
Haasenstein & Vogler zu  
Leipzig erbeten.

## 500 Echot

Zinnstangen, 3-7 Centimeter stark und  
2-6 Meter lang, breit. Stücke jeder Größe  
und Länge verkauft billig.

C. P. Bauer in Reichenbach u. B.

Ein großer Teil nach eisne Kleinst-  
stücken billig zu verkaufen von 1 Mill bis  
6 Mill Sterke bei Holzblätter B. Bauer in  
Görlitz bei Altenburg.Ein preußischer Latanz barbante,  
reicher edderer Palmen und Wermus-  
Blätter vergesogenen billig zu verkaufen  
Görlitzer Weststraße 16.An verkaufen 2. ar. Cossack  
Reichenbach u. Leipzig, Marchstraße 6, 1. Etage.

## Mauerziegel

sind wieder vorläufig Siegeln Groß-  
Städte.**P. Wolff, Schmidts,**  
einfach blau Putzputzungen, blau grün  
feste Gefülltheit, Ziegelzeug, Gieß-  
steine, Klinker u. d. d. in deutscher Ausführung.Sandstein, Holzholz, Stein, Kreuz, Natur-  
holz u. Bogen, Schiefer u. d. d. Nachfrage.Eine leichte, eng, holzhafe aus einer  
kleiner Mühlen sind billig zu verkaufen  
Dresdner Straße 22.Adolf Hirschfeld in Berlin  
Ritterstraße 43, 3. Et.

## Getrag-Herrnkleider

Laden u. Kundenleute, Stoff, neue Ma-  
tter, Kleiderwaren u. d. d. in Berliner Ber-  
lin, 1. Italienische, Klemmstr. 3, III.

## Die gebräuchliche Herrenkleider

Laden u. Kundenleute, Stoff, neue Ma-  
tter, Kleiderwaren u. d. d. in Berliner Ber-  
lin, 1. Italienische, Klemmstr. 3, III.

## Herrenkleider,

Zum - Wärter, Uniform, Wäsche, neue  
Tisch, zahlreiche d. d. Kleiderwaren nach  
Angabe am besten, und dass. Nähe  
Heine, Grüger, Blücherstr. 26, II.

## Laudel, Annaberg,

faust sehr Rüstungsfähige, Kleider, Möbel  
u. sonst auf Welt, Coloniestraße 4, 3. Et.

## Getr. Herrenkleider,

Damen- u. Kinderkleider, Wäsche, Kleider  
u. d. d. in Berliner Berl. 1. Et.

## Allein- und isol. stehende

Dame

ist der 3. u. der 4. Stoff, sein gehobt, gemacht

zu leid, nicht g. unbedingt, m. d. Gehalts-

eine d. d. leicht, qualif. Herren, der sich

nicht ein, nicht, blauholz, Bild, sehr, sehr

Bild, so nach. Nicht ansonsten vertraut.

Werden aus U. G. 33 durch die

Expedition dieses Blattes erbeten.

## Gefr. Kleidungstücke

Idee hat u. d. d. Kleider, Kleider, Kleider

Kleider, Kleider, Kleider, Kleider, Kleider

**Kellner**

wollen sie

in Witten

wohl melden.

Unter. Hotel,

1. J. Schle-

tz. in eines

der ein

Gesellschaft,

sehr schlecht.

Hotel und

ca. 13.

Gebot und



# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 162.

Dienstag den 10. Juni 1884.

78. Jahrgang.

**Schloßfeller** i. Herren Brühl 30, Hof 2. Et.  
Herrn Schloßfeller zu vern. Berliner Str. 109, pr. v.  
Pr. Schloßf. 1. H. Trescher, 6, 4. H. Ho.  
Pr. Schloßf. 1. H. Dauert, 3. Seitengang, 4. Et. r.  
Pr. Schloßf. 1. H. Wachterstr. 6, 3. Etage.  
Breslauer Schloßf. 1. H. Weberstraße 8, 2. Et.  
Pr. Schloßf. 1. H. Hausek. Brühl 12, 4. Et. r.  
Pr. Schloßf. 1. H. Hausek. Brühl 29, 3. Et.  
Pr. Schloßf. zu vern. Lindner, 14, 9. 3. Et.  
Schloßf. 1. H. o. D. Sophiestr. 19, 6. 1. Müller.  
Pr. Schloßf. 1. H. Wackerlestraße 14, part. I.  
Pr. Schloßf. 1. H. o. D. Sophiestr. 12, 11. 1.  
Pr. Schloßf. Stoffenreicher Str. 24, 6. 1. L.  
Pr. Schloßf. 1. H. Wackerle, 6, 4. Etage 10.  
Pr. Schloßf. Mittelstraße Nr. 15, p.  
Schloßf. 1. H. o. Sophiestr. 12, 11. 1.  
Pr. Schloßf. 1. H. Wackerlestraße 10, 2. Et.  
Pr. Schloßf. Wackerle Str. 16, part. II.  
Über eine halb Schloßf. 1. H. mit Rast  
Herrn Schloßf. 20, Et. C, III, bei Knecht.  
Pr. Schloßf. 1. H. 2. Et. Sophiestr. 17, 6. 1.  
Pr. Schloßf. Sophiestr. 17, 4. Et. r.  
Pr. Schloßf. 1. H. Wackerle, 16, II. r.  
Pr. Schloßf. einen Tag bei, Restaurant  
Cramer, Lehmann's Bar.

**Krystall-Palast.**  
Theater, Concert und Gartenvorstellung. Näheres siehe unter  
Theateranzeigen im Hauptblatt.



Zoologischer  
Garten.  
Täglich geöffnet.  
Öffnungszeit 6 Uhr.

**Das dressirte Walross**  
trefft in den nächsten Tagen hier ein.  
Ernst Pinkert.

**Bonorand.**

**Grosses Militair-Concert**  
Cappelle 107. Regiments.

Direction: Königlicher Musikdirektor Walther.

Aufzug 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**Ackermann's Restaurant u. Café,**  
13 Königsplatz 12.

Täglich Concert u. Gesangsvorträge

der von engagierten und berühmtesten Concert-Sängern beschildet.

**Nur neue Piecen.**

**Stein's Café und Conditorei**

**Fürst Reichskanzler.**

Vorsonntag, den 10. Juni, und Mittwoch, den 11. Juni.

von 9—11 Uhr Abends

Vorstellung des berühmten Billard-Professors

Mons. Gabriel Robert aus Paris

in seinen großartigen Rundbahnen. Jedes Spiel eines jeden Abends spielt

Herr Robert eine Partie auf 400 mit einem vierten Matador.

**Café Rheinberg in Köln a. Rh.**

Die prenzöllige Qualität, das Leben auf dem

Rhein, der große Verkehr auf die Schiffsbrücke

über den kleinen Bahnhof ausdrückliche Unterhaltung. Deutsche, französisch,

italienisch, englisch, russisch.

Billards.

• **Café Rheinberg in Köln a. Rh.**

Angenehmer Gartenaufenthalt mit Billards.

**Eduard Steinhäuser,**

**Gasthof zum blauen Schild**

Dorndorf a. Saale.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Freundschaftliche Zimmer. Gute Bedienung.

Prompte Bedienung. Sehr niedrige Preise.

Als Absteigequartier zum Besuch der Domberger Schlösser, Hohen Leeden

und Tausenbürg, als in nächster Nähe gelegen besonders zu empfehlen.

**Garten-Restaurant Cramer.**

Deutsche Bier. Lehmann's Garten.

Täglich Allerlei. Zürcher Bier.

J. G. Wolf, Nürnberg. Zürcher Bier.

Riebeck & Co.

## „Zur Burg“, Burgstraße No. 7.

Leipziger Ratskaffel des 18.

**„Münchener Eberl-Bräu“,**

Heute Anstück des Sommerbieres.

Wiederholung gestattet ist wie bekannt in dieser, daß ich das Bier von jetzt ab nur direkt vom Hause verpreife. — Heute Münchener Bier, 16 Pfennige für 3 L. frei ins Haus.

Beste bayerische Frühjahrssorten. — Heute: Allerlei mit Cotelettes. Hugo Staudt.

**Schloßfeller - Etablissement**  
in Neudorf.

Heute Dienstag, den 10. Juni.

**Familien-Abonnement-Concert**  
von der Kapelle des 10. Königl. Inf.-Regts. Nr. 134, unter Leitung des  
Herrn Musikdirektors Jähnig.

Aufgang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.  
Abonnementbücher, & 10 Pfennig Aufschub, zu 2 A., sind im Restaurant und  
Wande an der Tafel zu haben.

**Schlosskeller**  
Revantz  
Heute Allerlei.

**Schiller-Schlösschen**  
Sohlis.  
Heute Nachmittag

**Concert und Kindervorstellung.**  
Für Kinder 10 Pf. Heute 4 Uhr. Abends

**Concert und Vorstellung.**  
Heute 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Zu jeder Vorstellung  
Aufführung der

**Miss Senide.**

**Schlinken in Brodtelg**  
mit Heringsskartoffeln.  
Außerdem reichhaltige Speisenkarte.

N.B. Morgen Mittwoch Allerlei

Morgen Mittwoch 1. Sommer-Abonnement-Gouvert.

F. L. Brandt.

**Gartenrestaurant zur goldenen Säge,**

Trosser Straße Nr. 19.

Heute Allerlei.

Vergünstigte Biere und Wurst reichlich.

L. Hoffmann Allerlei von jungem Gemüse.

gegenüber d. Crystal-Palast.

Gose hochfein.

**H. E. Hebenstreit,** Heute sauren Rinder-

4 Gewürzgänse 4.

braten mit Klößen.

**Triesschler's Restaurant, Schulstr. 7.**

Heute Steckfisch mit Schoten.

**Restaurant am Kautz.**

Heute Dienstag, den 10. Juni.

Special-Gericht.

Jugendliche, 10 Pf.

**Brauhof,**

Petersstraße 9.

Heute sauern Binderbraten.

N.B. Pökkelbrust.

**Zum Strohsack.**

Heute Sauerkäse mit Milch.

Otto Kiessling.

**Grüner Baum:**

Gänsebraten.

**Restaurant zum goldenen Krug,**

Kohlenstraße 9c.

Heute Schlachtfest.

Brat 8 Uhr Vollbrat, 11 Uhr frische Wurst und Wurstkäse, auch außer den Haush.

F. L. Baier, Deutsches Bratwurst, Wurst und Wurstkäse kochen.

**A. Genthe,** Thomaskirchhof 15.

Heute Schlachtfest. Bier & frische Wurst und Wurstkäse außerhalb Haush.

**Eschebach's Restaurant, Schlachtfest.**

Hallestraße 7.

empfiehlt heute

heute Schlachtfest. G. G. Frauendorf, Sidenenstr. 36.

## Fünfhundert Mark

find und von Herrn Doctor M. Staegemann als Beitrag der am 5. d. M. zum Besen der **Ferien-Colonien** veranstalteten Festzährtung übergeben werden. Wie sprechen im Sinne auf diesen treuen Freien Herrn Doctor Staegemann und allen Mitwirkenden unteren herzliches Dank aus.

**Verein für Ferien-Colonien.**  
Schulrat Dr. Hempel, Secr.

## Ganz ergebensten Dank!

Der unterzeichnete Verein ist nunmehr Schreiber des dato Leipzig, 5. Juni d. J., von dem angekündigten großen Sohn unter dem Motto: „Aus Dankbarkeit“ durch ein freudiges Geschenk von 150 Mark doch reichen werden und hoffte hiermit, bedauert, daß er dem Schöpfer nicht persönlich danken kann, demselben öffentlich den herzlichsten Dank aus.

Leipzig, am 8. Juni 1884.

**Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen**

durch Reichsgraf Heinrich Goetz.

## Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag, den 10. Juni, Abend 8 Uhr Sitzung.

Dr. Bauer: Ueber ein lebensbares Leuchtstoff.

Herr Dr. Traube: Ueber einen neuen Fund von Rhopaeen.

## Verein Leipziger Lehrer.

Mittwoch, den 11. Juni, Abend 8 Uhr in Trichter's Saal. Dir. Dr. Scherig:

Sachsen-Thüringischer Dampfkessel-Revision-Verein zu Halle a.S.

Im Hotel Mai e. warten an Untersuchungen ausgeführt:

57 innere Revisionen.

40 äußere Inspektionen.

22 Dampfkesselprüfung.

25 Untersuchungen von Dampfapparaten.

20 Untersuchungen von Gasapparaten.

## 20 Mark Belohnung

Werde ich benachrichtigt, welche mir vor Erlangung meines Vogels Nr. 67 schriftlich ist.

H. Schramm, Gardekorps-Secr.

Werde, wurde vor e. einem Kaufleuten in d. Vogel. Et. eine Photographie (Schädel) abholte. G. Weizel, 19, d. L. Wiederauf.

Verloren Sonntag Abend ein goldenes Webstuhl. Niemand gegen Belohnung abholen.

Verloren Gold-Uhr, Gold- oder Präge-Uhrzeuge gegen Belohnung abholen. 10, II. (Wiederherstellung).

Verloren eine Regenschirmstange verloren.

Verloren abgegangen Webstuhl 22, I.

Verloren Sonntag Nachmittag zwischen 6 u. 7 Uhr ein Schuhregenkleid vom d. Güter der Bankhaus, Hofstelle, Konsulat. Gegen Vort und Belohnung abholen. Wiederaufnahme 3, d. 2. August.

Verloren eine Brosche mit goldenem Kreis, mit Rosen. A. L. Wegen großer Belohnung abholen. 10, II. im Wiederherstellung.

Eine kleine braune Hündin (Rüttel) hat sich am Sonntag verloren. Niemand gegen Belohnung abholen. Schönbrunn Nr. 12.

Der Antof wird gesucht.

Ein Wappenstein zeigt. Georgstraße Nr. 6.

## Entflohen

eine Dackel-Hündin. Wiederhersteller gesucht bei C. Schulze, Leipzig, Schönbrunn 12.

Entflohen Sonntag Morgen ein Kanarienvogel. Geg. Belohn. als Belohnungspreis 1, IV.

Storch geflogen wir uns, unserem

verlorenen Sohn, Herrn Robert

zu 61.45. für das am 7. d. M. Wiss-

versammlung Sommerfest den herz-

lichen Tauf darzubringen.

Das Gesamtpersonal

der Firma F. H. Röthig.

## Stipendium.

Unter der Johann-Schäfer-Stiftung ist auf das Jahr 1884 ein Stipendium von 250,- auf einen auf der Universität Leipzig habenden Sohn, m. lat. Geschäft zu vergeben. Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschul-Unterhalt bis zum 18. Juni a. b. in der Wohnung des Untergeschäftes Überhochstädt 6, I. ergeben.

J. S. Dr. Ernst Schäfer.

Die Dame, m. Sonnabend Abend a. Sonn-

abend 1, Nachts hier entstehen, in deren Coupi-

noch 3 Herren sohn a. sich, v. & v. anstan-

heit, m. m. sehr, geb. subd. B. B. 10.000,- Prag.

Die Feier der Grundsteinlegung zum

Reichstagsgebäude.

H. Berlin, 9. Juni. Wir haben ein Reich, wir haben

einen Reichstag, und den ersten Kaiser des neu gewonnenen

deutschen Reiches. Es ist in seinem ruhmvollen Alter kei-

nach, nicht allein Deutschlands Kriegsherr, sondern auch

Deutschlands Bauherr zu sein.

Der Reichstag kostet ein Hauf, ein deutsches

Parlamentshaus wird errichtet, eine monumentale Stätte,

wo menschlicher Bravour nach Jahrhunderten blüht.

unser bester Männer, die Erwählten der deutschen Nation,

berufen sein werden, zu arbeiten und zu raten zum Wohl

und Wohl des heiligen Reiches.

Der Kaiser und der Reichstag wiedergewonnenen,

geliebten Städten.

Es ist eine nationale Freiheit, die wir heute begeben — viele

Empfindung war es, welche heute die Einwohnerstadt von Berlin

befreite, und wir sind überzeugt, daß in ganz Deutschland,

überall wo deutsche Herzen schlagen, die Gedanken nach der

Reichshauptstadt genügt waren, wo Kaiser Wilhelm der

Siegkreis, welcher, wie er in seiner einzigen denkbarbaren Proclama-

tion aufschreibt, die kaiserliche Macht übernahm in

dem Hause des Reichs, in deutscher Freiheit die Macht des

Reiches und seiner Bürger zu wählen, in der Hoffnung,

dass dem deutschen Volke verdient sei, den Vater seines

heiligen und opferwilligen Kämpe in dauernden Frieden zu

genießen, wo der unbekümmerte Heldentum und Friedensfürst,

der Meister des Reichs auf dem Geiste nationaler Wehr-

fahrt, Freiheit und Gestaltung, den Grundstein legt zum

Monumentbau des deutschen Reichstags.

Bereits in früher Morgenzeit zogen Scharen von

Schuljungen hinaus nach dem berühmten Platz am Samm-

des Thiergartens, welcher bestimmt ist, auf Parlamentshans-

ze zu tragen. Der Platz zeigte sich im frühmorgigen Schmuck.

Ungefähr hundert Jahnemäntel, die durch Landesgrenze unter

einander verbunden sind, ziehen sich vom Brandenburger Tor bis zum Platz hin, den sie in einem großen Bogen um-

spannen. In der Mitte des Platzes, der von Tribünen umgeben ist, welche ein zahlreiches Publikum aufzunehmen haben, ist der mit der Kaiserkrone geschmückte,吐字 dropte Parcours aufgebaut, unter dessen baldachinartigem Laube der

Kaiser mit dem Heftestaffel Platz nehmen soll.

Um 11 Uhr war der gehörige Theil der Geladenen

## Fünfhundert Mark

find und von Herrn Doctor M. Staegemann als Beitrag der am 5. d. M. zum Besen der Ferien-Colonien veranstalteten Festzährtung übergeben werden. Wie sprechen im Sinne auf diesen treuen Freien Herrn Doctor Staegemann und allen Mitwirkenden unteren herzliches Dank aus.

**Verein für Ferien-Colonien.**  
Schulrat Dr. Hempel, Secr.

## Ganz ergebensten Dank!

Der unterzeichnete Verein ist nunmehr Schreiber des dato Leipzig, 5. Juni d. J., von dem angekündigten großen Sohn unter dem Motto: „Aus Dankbarkeit“ durch ein freudiges Geschenk von 150 Mark doch reichen werden und hoffte hiermit, bedauert, daß er dem Schöpfer nicht persönlich danken kann, demselben öffentlich den herzlichsten Dank aus.

Leipzig, am 8. Juni 1884.

**Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen**

durch Reichsgraf Heinrich Goetz.

## Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag, den 10. Juni, Abend 8 Uhr Sitzung.

Dr. Bauer: Ueber ein lebensbares Leuchtstoff.

Herr Dr. Traube: Ueber einen neuen Fund von Rhopaeen.

## Verein Leipziger Lehrer.

Mittwoch, den 11. Juni, Abend 8 Uhr in Trichter's Saal. Dir. Dr. Scherig:

Sachsen-Thüringischer Dampfkessel-Revision-Verein zu Halle a.S.

Im Hotel Mai e. warten an Untersuchungen ausgeführt:

57 innere Revisionen.

40 äußere Inspektionen.

22 Dampfkesselprüfung.

25 Untersuchungen von Dampfapparaten.

20 Untersuchungen von Gasapparaten.

## 20 Mark Belohnung

Werde ich benachrichtigt, welche mir vor Er-

langung meines Vogels Nr. 67 schriftlich ist.

H. Schramm, Gardekorps-Secr.

Werde, wurde vor e. einem Kaufleuten in d. Vogel. Et. eine Photographie (Schädel) abholte. G. Weizel, 19, d. L. Wiederauf.

Verloren Sonntag Abend ein goldenes Webstuhl. Niemand gegen Belohnung abholen.

Verloren Gold-Uhr, Gold- oder Präge-Uhrzeuge gegen Belohnung abholen. 10, II. (Wiederherstellung).

Verloren eine Regenschirmstange verloren.

Verloren abgegangen Webstuhl 22, I.

Verloren Sonntag Nachmittag zwischen 6 u. 7 Uhr ein Schuhregenkleid vom d. Güter der Bankhaus, Hofstelle, Konsulat. Gegen Vort und Belohnung abholen. Wiederaufnahme 3, d. 2. August.

Verloren eine Brosche mit goldenem Kreis, mit Rosen. A. L. Wegen großer Belohnung abholen. 10, II. im Wiederherstellung.

Eine kleine braune Hündin (Rüttel) hat sich am Sonntag verloren. Niemand gegen Belohnung abholen. Schönbrunn Nr. 12.

Der Antof wird gesucht.

Ein Wappenstein zeigt. Georgstraße Nr. 6.

## Entflohen

eine Dackel-Hündin. Wiederhersteller gesucht bei C. Schulze, Leipzig, Schönbrunn 12.

Entflohen Sonntag Morgen ein Kanarienvogel. Geg. Belohn. als Belohnungspreis 1, IV.

Storch geflogen wir uns, unserem

verlorenen Sohn, Herrn Robert

zu 61.45. für das am 7. d. M. Wiss-

versammlung Sommerfest den herz-

lichen Tauf darzubringen.

Das Gesamtpersonal

der Firma F. H. Röthig.

## Stipendium.

Unter der Johann-Schäfer-Stiftung ist auf das Jahr 1884 ein Stipendium von 250,- auf einen auf der Universität Leipzig habenden Sohn, m. lat. Geschäft zu vergeben. Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

Sehr gern werden ihre Gehüte sehr der Hochschule abholen.

etwags höchst und wunderbar gefüllt, daß dies wohl gelinge und bis zu das Ende der Tage dieser Bau es der Welt vertheile: „Die Kaiser und Reich!“

Der Kaiser vollog darauf die drei Hammerschläge, wußte sie sich, dann auch im Beisein der abweisenden Kärtner. Es folgten der Kronring, die Kronprinzessin und die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses bis zu den kleinen Prinzessin-Tochtern der Frau Regentin.

Dann schallte volljogen auch den Reichstag, die Generalfestmarschälle, die Mitglieder des Reichsrates, die Reichsräte und Bureauamtsleiter des Reichstags, die preußischen Kärtner, die Chöre der Reichskantone und die beiden Architekten des Reichstags den Hammerschlag.

Nach einem übermaligen Gefang des Domhofs bestieg der Oberbürgermeister Dr. Engel die Kanzel zu folgendem Weihespruch:

„Das will Gott, Sohn und heilige Geist! Amen.

Der Hammerschlag auf den ersten Stein, den Gotteshand für die stolzende Stadt.

Der erste: „Gott Gotte, uns Gottet G, und gibst dem Kaiser, was der Kaiser ist!“ So, Preis und Dank dem allmächtigen Gott, der Kaiser an und gebet, der weitere Gott ist keiner Widerstand vorzugegen. „Ihr, Tag in einer Woche, steht in einer Feierstunde, bei, als die Stände singen, und kleinster erneut bei mit Rittern und Helden mit That, der den großen Wallen die deutschen Helden und Helden mit Sing gezeigt und mit Segen gefüllt hat und Gott erneut und schafft in Freuden Eichen und Kraft. Wo Kreuzburg steht, macht Gott eines Standort. Gott danksche und die alle deutscher Treue!“

Der zweite Spruch, jenes Palmen: „Wie ein und lieblich ist, wenn Brüder einstehen bei eisenern waffen!“ Verbündete sich mit dem Kaiser, gerierte Stimme. „Gott und Reich — Sie Kaiser, Ein Reich, Ein Heil, Ein Herz!“ Danach kein Höhepunkt der den Deutschen spricht: „Seht, da kommt der Kaiser mit!“ Mit Rittern und Helden mit That, der den großen Wallen erneut bei mit Rittern und Helden mit Sing gezeigt und mit Segen gefüllt hat und Gott erneut und schafft in Freuden Eichen und Kraft. Wo Kreuzburg steht, macht Gott eines Standort.

Der dritte Gesangswort: „Wie auf dem Herzen harten, liegen aus Kraft!“ Wer hier in kommenden Jahren gefangen wird und berührt, er mag den Stempel eines bewegten Standes an den leichten Gott, eingetaucht ist in das Geist der Freiheitskraft für das öffentliche gehandhabte Werk, erfüllt mit dem Bewußtsein: „Menschheit! erblickt ein Volk, aber die Stände mit That, der die Freiheit!“ Das' Wort! Gott ist Deinen stand! Der gescheiteste Sonntag mal ist im Deutzen ist die Stärke!

Siehe dieses Bau und sage in die Jahrhunderte hinzu eine Sarg der Freiheit, die Herd der Einheit, die Wiege der Freiheit, ein Bergungsort für das Erbe, der Kaiser, der Ausgangspunkt für gesetzgebende Thau! Amen.“

Es folgte das Gebet, welches der Kaiser und mit ihm die ganze Versammlung entblößten Haupt und schaute an die Hände. „Herr unser Herr Jesu Christ, segne und behalte Kaiser und Reich.“

Zog über die deustlichen Märchen und Sphären Deins Augenblick und ist wieder Gott und Kaiserreich großig.

Echte Freiheit auf diesen Tag und sieb und was wissen Nachkommen Deines Standen! Amen.“

Nachdem der Segen gesprochen und zwei Verse des Liedes „Run dankt Alle Gott!“ von der Versammlung gefangen worden, brachte der Präsident des Reichstags ein Dokument an, in welches die Namensenden begeisternd decimal einschritten.

Die Muß stimmt das „Heil Dir im Siegerkreuz!“ an, welches alle Anwesenden nicht nur anhören, sondern, ergriffen von der Weise des historischen Monuments, tiefbergezt mit ihrem Gefange bestellten.

Se. Majestät der Kaiser trat in strenger Haltung heraus und den Pavillons und verneigte sich höflich nach allen Seiten. Es war ein Augenblick, den der, welches das Glück zu Teilen geworden, zugeworfen zu sein, aber im Leben nicht verloren wird, und es gab der ungewöhnliche Bewegung aller den mahnenden, bedrohenden und wohlbekannten Ausdruck, als — diese Räumung war im offiziellen Programm nicht verzeichnet — ein Herr auf der Tribüne des Parlaments in die Worte ausbrach: „Unser geliebter Kaiser, er lebe hoch! und überwalt hoch und nochmals hoch!“

Braunauer Widerhall folgte.

Wer aber blöden dankbar auf zu Gott, doch er und diesen Tag hat erleben lassen, und mit dem Betrater Papens wünscht die ganze deutsche Nation, daß unserem großen Kaiser noch vergönnt sein möge, den Reichstag und die Einweihung des Parlamentshauses zu sehen.

## Musik.

### Geistliche Musikaufführung in der Matthäuskirche.

Leipzig, 9. Juni. Die geistige zweite Geistliche Musikaufführung des Chorgesangvereins Ossian erfreute sich der selben anhängerischen Teilnahme seitens des Publikums wie die erste.

Einmal waren es Frau Böhme-Köhler und die Herren Moritz Vogel, Organi Stiller, Städterchorsmeister Böltz Jr. und Herr Schneider, welche die Pädagogie durch Solovorträge erfreuten. Frau Böhme-Köhler sang zuerst die Arie „Wie lieblich ist der Heilige Spiritus“ und später „Arie“ aus einer Blasfestsuite von J. S. Bach (Wein glänzendes Herz) und Recitativ. „Ich war aber ein Idiot“ aus „Paulus“ von Mendelssohn.

Mit ihrer in der Höhe allerdings etwas spröden, sonst aber vollklingenden Stimme sang die Dame die Arien nicht ohne gut musikalische Verständigung und mit sicherem technischen Gelingen. Wenn hinterliegen die Solotrage des Herrn Schneider (Arie und „Soliu“) den Händel „Soll ich an Meine“ und „Gott und Reich“ aus Mendelssohn's „Paulus“ („Gott sei uns gnädig“) einen glänzenden Eindruck. Die sonore Vollstimme des Herrn Schneider kam in den Arien zu wunderbester Entfaltung und auch an entsprechender dramatischer Schattierung ließ es den Sänger nicht fehlen.

Herr Böltz Jr. hatte ein sehr empfindliches „Rejoice“ für Violoncello von A. Winterberger und „Abach“ Adagio von Merkl, geholt. Eine Stunde spielte Herr Böltz sehr anstrengend und beharrte durch seinen Ton und gewandter Technik geschmackvolle Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Den Leistungen des Chorgesangvereins Ossian geliehen ist besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Den Leistungen des Chorgesangvereins Ossian geliehen ist besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Herr Schneider, der Vorsitzende des Chorgesangvereins Ossian zeichnete sich besonders der herzliche Chor „O, wie!“ eine Tiefe des Reichstags aus „Paulus“ und der Chor „Dir, Dir Deine“ aus dem übrigen Chor aus durch ausgesuchten Ton und gewandter Technik geschmackvoller Vortragsschwelle. Die Herren Moritz Vogel und Organi Stiller hatten abwechselnd die Orgelbegleitung des Vortrags übernommen und führten dieselbe in dezentem Art auf. Herr Böltz spielte außerdem noch Hugo (Glocke) mit Orgel von Bach und Herr Stiller den 1. Satz aus der Foll-Musiksuite von Rheinberger.

Vertreterin der Katharina, Frau Ullmann, war neu. Dieser Erwähnung hat die Räumung gestellt eine so lebendige Aktion entwirkt und eine so entsprechende Charakteristik der „Wertschätzungen“ gegeben, daß ihre Leistungen volles Lob verdient werden darf. In allen Situationen zeichnete sie die allen weiblichen Regungen sich frisch verhüllte jugendliche Katharina mit großer Energie. Sehr wohl in der 1. Szene des 2. Aktes mit der launischen Sängerin ihrem sonst gerade nicht voluminösen Organ geliebte Kraft, so daß auch die rein jugendliche zu guter Wirkung kam. Bedeutend zeigt sich die 2. Szene mit Petrus, in welcher der ganz jugendliche Petrus und die jugendliche Katharina ihre jugendliche Freude und Leidenschaft ausdrückt, die beiden beiden Sängerinnen zeigen sich in einer jugendlichen Freude und Leidenschaft, die sehr jugendlich sind.

Der junge Tag brach bereits herauf, als die letzten Sänger die Sätze verließ, an welcher man so herliche Stunden verlebt hatte und die nicht bald aus der Erinnerung schwanden werden.

\* Der Leipziger Thomaskantor hat flieglich in Wohl-Böhmen concertiert. Über die Leistungen desselben schreibt die „Weltzeitung“ für Wohl und Umgebung“ folgendes:

„Der Pfingstmontag brachte uns viele Gäste aus Leipzig, die Thomaskantor, die von der ganzen Stadt mit herzlichem freudigen Empfang begrüßt wurden. Am Abendging der 8. Juni, gegen 8 Uhr, der Thomaskantor, die jugendlichen Sängerinnen und die jugendlichen Sängerknaben aus der Thomaskantorei, die von der Thomaskantorei und dem Thomaskantor selbst ausgesandt waren, in die Thomaskirche, um die gesuchte Konzertvorstellung zu beginnen.“

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

Die Thomaskirche ist eine sehr große Kirche, die jugendlichen Sängern und den jugendlichen Sängerknaben ist sie sehr angemessen.

bedeutlich lebte bei der letzten Landtags-Eröffnungswahl unseres Kreises den Sieg davon und wird eigentlich auch die Reichstagswahl — im Falle er die Gouvernance annimmt — zu seinen Gunsten ausspielen. Wie man hört, soll die conservative Partei bestrebt von der Ausstellung einer eigenen Kandidaten absehen und mit für den nationalliberalen stimmen, in welchem der Sieg der nationalen Partei ungünstiger schaut. Welchen Kandidaten die Demokraten stellen müssen, ist zur Zeit noch unbekannt, aber von Wideraufstellung des bisherigen Reichstagsabgeordneten Kraus aus August Walter-Dietrich dürfte man wohl ableben, da für dieser Herr der früher Wöhrel sehr entbehrlich darum gewandt hat, daß er trotz wiedereinholter Worte auf Schule des besseren Gewerbes gegen die Ausübung oligarchischer Arbeitgeber und ebenso gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes im Reichstage gestimmt hat. Die Socialisten werden als ihrer Kandidaten den Hydroyat Albrecht-Waldheim ausspielen. — Da es dem bürgerlichen Freien unferer Stadt hervorhebt, dass ein reges Leben und Treiben, um das hier im August stattfindende Gaukongress des Mülheimer Schachbretts Turmzuges zu einem haben, nicht hinreichend ist zu gestalten. Die Turnmäezen haben alle Hände voll zu thun und auch alle Turner sind ihnen möglichst, um das Leben unter dem Turn-Haus zu bewahren und den alten Vorbergen neu hinzufügen; bestens gelungen auch all die schönen und guten Pläne vollzogenen, so daß auch das Döbelner Turnfest den früheren würdig für Seite gestellt werden kann!

† Mittwoch, 7. Juni. Am vorgestrigen Abend veranlaßte der beim Ausschichten eines Brunnens im Märkischen Gute zu Wohltheit beschäftigte 62 Jahre alte Wasser-Christoph-Gerdenberger aus Seewiesen durch Rettungssuch zu tödlichem Schaden noch erfolglos gerettet.

\* Chemnitz, 8. Juni. In den letzten Pfingsttagen

hat die Personenfrequenz auf dem bisherigen Bahnhofe eine stärker als doppelte Höhe erreicht. Vom 31. Mai bis 3. Juni wurden auf dem Hauptbahnhof und der Nebenverbindungsbahn 31,287 Umlauf verkehrt; die Zahl der ankommenen Personale liegt sich auf 92,000, die der abgefahrenen auf 60,500 befreifte, abgesetzten von den ca. 24,000 Durchgangspassagieren des Dresden-Meissenbahn-Viertels.

Der vorherigen Dienstag von der deutschfreimaurischen Partei angelegte öffentliche Vertrag des Reichstagsabgeordneten Winkel aus Berlin wurde ausfallen, da der betreffende Herr verhindert war zu erscheinen. — Seitens des national-liberalen Wahlvereins ist für den nächsten Freitag, die Kandidatur eines besseren hochangesehenen Industriellen, zu dessen liberaler Meinung sein Beispiel besteht, auf dieser Grundlage ein Kompromiß der bisherigen Ortschaftspartei zu erzielen. Wie wir hören, soll jedoch die deutschfreimaurische Partei nicht geneigt sein, den betreffenden Kandidaten anzunehmen, was am 10. Februar zu bedauern wäre, als nach allgemeiner Ansicht in der Frage liegende Verständlichkeit unfehlbar anzusehen wäre, den Sieg der Sozialdemokraten in unserer Stadt fraglich zu machen. Der conservative Verein hält morgen seine Generalversammlung ab und hat diese Angelegenheit ebenfalls auf seine Tagordnung gelegt.

— Sonntag Donnerstag beginnt Herr Prof. Michael sein 25-jähriges gelehrtes Jubiläum, anlässlich dessen die Gelehrten der Ephorie sowie, als der Kirchenvorstand von St. Nikolai ihn durch dankbare Geschenke ehren. Außerdem werden Segenswörter und Segenswünschungen seitens des Grafen-Wolff-Greifensee, der „Rittervergebenden“ Wunderkammer, der König-Amtshauptmannschaft, des Rates des Kreisgerichts u. a. statt. — Dieser Tag soll der Verein der Gemeindenvorstände und Standesbeamten eine jährliche feierliche Versammlung ab, in welcher der Vorsteher, Herr Gemeindeschreiber Wölke aus Gablenz, einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre gab. Der bisherige Vorstand wurde auffällig gewählt. — Vorher Wittenberg läuft ein Maurer, der bei einem Bau an der Brückestraße beschäftigt war, von einem Stein so stark getroffen, daß er vorzeitig starb; er hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

○ Chemnitz, 9. Juni. Der hier seit 21 Jahren schon bestehende und zugemessen viele Tage bestehende Sparverein für Konfirmanden in Chemnitz hat auch in den vergangenen Jahr einen ganz bemerkenswerten Anstieg der Mitgliedschaft, so daß am Schlusse des Jahres 1883 ein Mitgliederbestand von 5694 mit 19,531 Büchern gegen 5503 Mitglieder mit 18,190 Büchern im Jahre vorher zu verzeichnen war. Eintritte 482 Mitglieder mit 2881 Büchern, während 291 Mitglieder mit 1840 Büchern und zwar 27 Mitglieder wegen Todes der Kinder, 143 wegen Confirmation bestiegen, 66 wegen Hochzeit von Chemnitz und 55 Mitglieder freiwillig ausgetreten. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 973,279 Stempel à 6 f. eingezahlt, während im Jahre 1882 nur 924,998 Stempel zur Einzahlung gelangten. Das gesammelte Vereinskennzeichen bestand Ende des Jahres 1883 auf 306,916, à 10 f. gegen 276,717 à 14 f. im Vorjahr und weist somit ein Mehr von 30,199 à 76 auf, was einer Zunahme von über 10 Prozent gleichkommt. Das Vermögen des Verwaltungsfonds, zu dessen Gunsten in vergangenen Jahre die Vermögensaufzehrungsmittel und der Schriftsteller des Vorstandes 25 Prozent ihrer Remuneration freiwillig abtraten, ist von 1994 à 92 à am Schlusse des vergangenen Jahres auf 376 à 6 f. gestiegen. Über 1883 wurden zu 500 Confraternen mit 1158 Büchern 29,135 à 29 à 3794 à 52 à ausgezahlt, während im Jahre 1882 nur 666 Confraternen mit 1508 Büchern 31,237 à 6 f. aufgewunken waren. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden seines entnommen für 132 Kinder (142 im Vorjahr), 133 Fortgezogene (112 im Jahre vorher) und 109 freiwillig Aufzehrung (85 im Jahre 1882) im Summa von 374 Rinten 755 à 26 à. Auch im verlorenen Jahre ist die Verwaltung des Vereins bemüht gewesen, die flüssigen Beitragszettel auf Schere, akademische Hypotheken zinstragend auszulegen. Von den mehrfach eingesetzten Capitalen wurden freilich noch genauer Prüfung gewünscht, so daß am Schlusse des Jahres 1883 im Gunzen 268,516 à 19 à Kapitalzettel aufgestellt sind, während das übrige Capital in Staatsscheinen und bei den besseren Banken gespeichert steht. — Während der diesjährigen Wahlperiode der Reiterei werden in unserer Stadt in den Zeit vom 17. bis mit 28. Juni 12 Unteroffiziere und 290 Mann für den Dienst verpflichtet.

M. Sodda, 8. Juni. Auf eine schwierige Weise hat gestern Nachmittag im benachbarten Neubau den in der bosigen Preußischen Schneidemühle als Arbeiter beschäftigte gewisse abgezweigte Herausmann Müller sein Leben verloren; dessen Tod ereignete unter den Freibriemen und wurde an den ehemaligen Welle fast vollständig vom Rumpfe getrennt; Müller war augenscheinlich tot.

— Ein Mann wurde in die Freihandels- bzw. Stoffen eingefangen, welcher in Verdacht steht, die jährliche Wordthat an der 11-jährigen Gottliebe aus Langewalde verübt zu haben.

\* Blaau, 9. Juni. Das diesjährige Schützenfest ist mit dem gestrigen Tage zu Ende gegangen. Am gestrigen Abend 6 Uhr war die Proklamation des Schützenkönigs anberaumt. Es hatten sich im schönen Saale des neuen Schützenhauses die Schützen und Freunde der Gesellschaft versammelt. Ein großer Aufmarsch, wovon er hervortrat, daß das Gesetz Namen des Königs Albert begegnen und honoriert werde und brachte auf. Seine Majestät ein dreifaches Hoch, in das alle Anwesenden lärmend einschlugen. Es folgte dann die Proklamation des Schützenkönigs, der für dieses Mal Herr Altmayer,

meister Albrecht Bauer ist und zwar mit 36 Stimmen (15 und 15). Der nächste lebte Schütze war Herr Büchsenmeister Rudolf Schäfer, der ebenfalls 36 Stimmen, aber in der Abstimmung folge, 19 und 17, geschlossen hatte. Nachdem der Schützenkönig gekrönt worden war, folgten die weiteren Preisverteilungen und Toß auf Toß wechselte ab, bis die feierliche Vorstellung des Schützenkönigs in den vorliegenden Gesellschaftssälen den eigentlichen Absatz abstieg. Ein letzter Toß saugt sich verschoben an, während vor dem Schützenhaus ein prächtiger Feuerwerk abgebrannt wurde, das lautlose Feuerwerk ausgestoßen hatte. Das diesjährige Schützenfest hatte, wie auch Herr Oberbürgermeister Jakob horroh, einen ganz ungewöhnlich glänzenden Verlauf.

\*\* Meissen, 9. Juni. Der Rath der Stadt eröffnete im „Meissner Hof“ folgende, das Auskunft des Rehlands betreffende, Belastung: „Aus Anlaß des Aufstrebens des Rehlands in Weinsberg Weindöhlener Fluss haben wir Herrn Weinbergsleiter Müller hier beauftragt, die Weinberge vielerorts Säuregräser auf Anzeichen für das Vorhandensein des Rehlands zu untersuchen und fordern die Verzehr und Abzugserlaubnis von Weinbergen aus, gebrauchtem Herren dem jederzeitlichen Nutzen zu gestatten. Die Weinberge haben alle Hände voll zu thun und auch alle Turner sind ihnen möglichst, um das Leben unter dem Tarn-Haus zu bewahren und den alten Vorbergen neu hinzufügen; bestens gelungen auch all die schönen und guten Pläne vollzogenen, so daß auch das Döbelner Turnfest den früheren würdig für Seite gestellt werden kann!“

† Mittwoch, 7. Juni. Am vorgestrigen Abend veranlaßte der beim Ausschichten eines Brunnens im Märkischen Gute zu Wohltheit beschäftigte 62 Jahre alte Wasser-Christoph-Gerdenberger aus Seewiesen durch Rettungssuch zu tödlichem Schaden noch erfolglos gerettet.

\* Chemnitz, 8. Juni. In den letzten Pfingsttagen

hat die Personenfrequenz auf dem bisherigen Bahnhofe eine stärker als doppelte Höhe erreicht. Vom 31. Mai bis 3. Juni wurden auf dem Hauptbahnhof und der Neben-

verbindungsbahn 31,287 Umlauf verkehrt; die Zahl der ankommenen Personale liegt sich auf 92,000, die der abgefahrenen auf 60,500 befreifte, abgesetzten von den ca. 24,000 Durchgangspassagieren des Dresden-Meissenbahn-Viertels.

Der vorherigen Dienstag von der deutschfreimaurischen Partei angelegte öffentliche Vertrag des Reichstagsabgeordneten Winkel aus Berlin wurde ausfallen, da der betreffende Herr verhindert war zu erscheinen. — Seitens des national-liberalen Wahlvereins ist für den nächsten Freitag, die Kandidatur eines besseren hochangesehenen Industriellen, zu dessen liberaler Meinung sein Beispiel besteht, auf dieser Grundlage ein Kompromiß der bisherigen Ortschaftspartei zu erzielen. Wie wir hören, soll jedoch die deutschfreimaurische Partei nicht geneigt sein, den betreffenden Kandidaten anzunehmen, was am 10. Februar zu bedauern wäre, als nach allgemeiner Ansicht in der Frage liegende Verständlichkeit unfehlbar anzusehen wäre, den Sieg der Sozialdemokraten in unserer Stadt fraglich zu machen. Der conservative Verein hält morgen seine Generalversammlung ab und hat diese Angelegenheit ebenfalls auf seine Tagordnung gelegt. — Sonntag Donnerstag beginnt Herr Prof. Michael sein 25-jähriges gelehrtes Jubiläum, anlässlich dessen die Gelehrten der Ephorie sowie, als der Kirchenvorstand von St. Nikolai ihn durch dankbare Geschenke ehren. Außerdem werden Segenswörter und Segenswünsche seitens des Grafen-Wolff-Greifensee, der „Rittervergebenden“ Wunderkammer, der König-Amtshauptmannschaft, des Rates des Kreisgerichts u. a. statt. — Dieser Tag soll der Verein der Gemeindenvorstände und Standesbeamten eine jährliche feierliche Versammlung ab, in welcher der Vorsteher, Herr Gemeindeschreiber Wölke aus Gablenz, einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre gab. Der bisherige Vorstand wurde auffällig gewählt. — Vorher Wittenberg läuft ein Maurer, der bei einem Bau an der Brückestraße beschäftigt war, von einem Stein so stark getroffen, daß er vorzeitig starb; er hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

○ Chemnitz, 9. Juni. Der hier seit 21 Jahren schon bestehende und zugemessen viele Tage bestehende Sparverein für Konfirmanden in Chemnitz hat auch in den vergangenen Jahr einen ganz bemerkenswerten Anstieg der Mitgliedschaft, so daß am Schlusse des Jahres 1883 ein Mitgliederbestand von 5694 mit 19,531 Büchern gegen 5503 Mitglieder mit 18,190 Büchern im Jahre vorher zu verzeichnen war. Eintritte 482 Mitglieder mit 2881 Büchern, während 291 Mitglieder wegen Todes der Kinder, 143 wegen Confirmation bestiegen, 66 wegen Hochzeit von Chemnitz und 55 Mitglieder freiwillig ausgetreten. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 973,279 Stempel à 6 f. eingezahlt, während im Jahre 1882 nur 924,998 Stempel zur Einzahlung gelangten. Das gesammelte Vereinskennzeichen bestand Ende des Jahres 1883 auf 306,916, à 10 f. gegen 276,717 à 14 f. im Vorjahr und weist somit ein Mehr von 30,199 à 76 auf, was einer Zunahme von über 10 Prozent gleichkommt. Das Vermögen des Verwaltungsfonds, zu dessen Gunsten in vergangenen Jahre die Vermögensaufzehrungsmittel und der Schriftsteller des Vorstandes 25 Prozent ihrer Remuneration freiwillig abtraten, ist von 1994 à 92 à am Schlusse des vergangenen Jahres auf 376 à 6 f. gestiegen. Über 1883 wurden zu 500 Confraternen mit 1158 Büchern 29,135 à 29 à 3794 à 52 à ausgezahlt, während im Jahre 1882 nur 666 Confraternen mit 1508 Büchern 31,237 à 6 f. aufgewunken waren. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden seines entnommen für 132 Kinder (142 im Vorjahr), 133 Fortgezogene (112 im Jahre vorher) und 109 freiwillig Aufzehrung (85 im Jahre 1882) im Summa von 374 Rinten 755 à 26 à. Auch im verlorenen Jahre ist die Verwaltung des Vereins bemüht gewesen, die flüssigen Beitragszettel auf Schere, akademische Hypotheken zinstragend auszulegen. Von den mehrfach eingesetzten Capitalen wurden freilich noch genauer Prüfung gewünscht, so daß am Schlusse des Jahres 1883 im Gunzen 268,516 à 19 à Kapitalzettel aufgestellt sind, während das übrige Capital in Staatsscheinen und bei den besseren Banken gespeichert steht. — Während der diesjährigen Wahlperiode der Reiterei werden in unserer Stadt in den Zeit vom 17. bis mit 28. Juni 12 Unteroffiziere und 290 Mann für den Dienst verpflichtet.

— Sonntag Donnerstag beginnt Herr Prof. Michael sein 25-jähriges gelehrtes Jubiläum, anlässlich dessen die Gelehrten der Ephorie sowie, als der Kirchenvorstand von St. Nikolai ihn durch dankbare Geschenke ehren. Außerdem werden Segenswörter und Segenswünsche seitens des Grafen-Wolff-Greifensee, der „Rittervergebenden“ Wunderkammer, der König-Amtshauptmannschaft, des Rates des Kreisgerichts u. a. statt. — Dieser Tag soll der Verein der Gemeindenvorstände und Standesbeamten eine jährliche feierliche Versammlung ab, in welcher der Vorsteher, Herr Gemeindeschreiber Wölke aus Gablenz, einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre gab. Der bisherige Vorstand wurde auffällig gewählt. — Vorher Wittenberg läuft ein Maurer, der bei einem Bau an der Brückestraße beschäftigt war, von einem Stein so stark getroffen, daß er vorzeitig starb; er hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

○ Chemnitz, 9. Juni. Der hier seit 21 Jahren schon bestehende und zugemessen viele Tage bestehende Sparverein für Konfirmanden in Chemnitz hat auch in den vergangenen Jahr einen ganz bemerkenswerten Anstieg der Mitgliedschaft, so daß am Schlusse des Jahres 1883 ein Mitgliederbestand von 5694 mit 19,531 Büchern gegen 5503 Mitglieder mit 18,190 Büchern im Jahre vorher zu verzeichnen war. Eintritte 482 Mitglieder mit 2881 Büchern, während 291 Mitglieder wegen Todes der Kinder, 143 wegen Confirmation bestiegen, 66 wegen Hochzeit von Chemnitz und 55 Mitglieder freiwillig ausgetreten. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 973,279 Stempel à 6 f. eingezahlt, während im Jahre 1882 nur 924,998 Stempel zur Einzahlung gelangten. Das gesammelte Vereinskennzeichen bestand Ende des Jahres 1883 auf 306,916, à 10 f. gegen 276,717 à 14 f. im Vorjahr und weist somit ein Mehr von 30,199 à 76 auf, was einer Zunahme von über 10 Prozent gleichkommt. Das Vermögen des Verwaltungsfonds, zu dessen Gunsten in vergangenen Jahre die Vermögensaufzehrungsmittel und der Schriftsteller des Vorstandes 25 Prozent ihrer Remuneration freiwillig abtraten, ist von 1994 à 92 à am Schlusse des vergangenen Jahres auf 376 à 6 f. gestiegen. Über 1883 wurden zu 500 Confraternen mit 1158 Büchern 29,135 à 29 à 3794 à 52 à ausgezahlt, während im Jahre 1882 nur 666 Confraternen mit 1508 Büchern 31,237 à 6 f. aufgewunken waren. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden seines entnommen für 132 Kinder (142 im Vorjahr), 133 Fortgezogene (112 im Jahre vorher) und 109 freiwillig Aufzehrung (85 im Jahre 1882) im Summa von 374 Rinten 755 à 26 à. Auch im verlorenen Jahre ist die Verwaltung des Vereins bemüht gewesen, die flüssigen Beitragszettel auf Schere, akademische Hypotheken zinstragend auszulegen. Von den mehrfach eingesetzten Capitalen wurden freilich noch genauer Prüfung gewünscht, so daß am Schlusse des Jahres 1883 im Gunzen 268,516 à 19 à Kapitalzettel aufgestellt sind, während das übrige Capital in Staatsscheinen und bei den besseren Banken gespeichert steht. — Während der diesjährigen Wahlperiode der Reiterei werden in unserer Stadt in den Zeit vom 17. bis mit 28. Juni 12 Unteroffiziere und 290 Mann für den Dienst verpflichtet.

— Sonntag Donnerstag beginnt Herr Prof. Michael sein 25-jähriges gelehrtes Jubiläum, anlässlich dessen die Gelehrten der Ephorie sowie, als der Kirchenvorstand von St. Nikolai ihn durch dankbare Geschenke ehren. Außerdem werden Segenswörter und Segenswünsche seitens des Grafen-Wolff-Greifensee, der „Rittervergebenden“ Wunderkammer, der König-Amtshauptmannschaft, des Rates des Kreisgerichts u. a. statt. — Dieser Tag soll der Verein der Gemeindenvorstände und Standesbeamten eine jährliche feierliche Versammlung ab, in welcher der Vorsteher, Herr Gemeindeschreiber Wölke aus Gablenz, einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre gab. Der bisherige Vorstand wurde auffällig gewählt. — Vorher Wittenberg läuft ein Maurer, der bei einem Bau an der Brückestraße beschäftigt war, von einem Stein so stark getroffen, daß er vorzeitig starb; er hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

○ Chemnitz, 9. Juni. Der hier seit 21 Jahren schon bestehende und zugemessen viele Tage bestehende Sparverein für Konfirmanden in Chemnitz hat auch in den vergangenen Jahr einen ganz bemerkenswerten Anstieg der Mitgliedschaft, so daß am Schlusse des Jahres 1883 ein Mitgliederbestand von 5694 mit 19,531 Büchern gegen 5503 Mitglieder mit 18,190 Büchern im Jahre vorher zu verzeichnen war. Eintritte 482 Mitglieder mit 2881 Büchern, während 291 Mitglieder wegen Todes der Kinder, 143 wegen Confirmation bestiegen, 66 wegen Hochzeit von Chemnitz und 55 Mitglieder freiwillig ausgetreten. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 973,279 Stempel à 6 f. eingezahlt, während im Jahre 1882 nur 924,998 Stempel zur Einzahlung gelangten. Das gesammelte Vereinskennzeichen bestand Ende des Jahres 1883 auf 306,916, à 10 f. gegen 276,717 à 14 f. im Vorjahr und weist somit ein Mehr von 30,199 à 76 auf, was einer Zunahme von über 10 Prozent gleichkommt. Das Vermögen des Verwaltungsfonds, zu dessen Gunsten in vergangenen Jahre die Vermögensaufzehrungsmittel und der Schriftsteller des Vorstandes 25 Prozent ihrer Remuneration freiwillig abtraten, ist von 1994 à 92 à am Schlusse des vergangenen Jahres auf 376 à 6 f. gestiegen. Über 1883 wurden zu 500 Confraternen mit 1158 Büchern 29,135 à 29 à 3794 à 52 à ausgezahlt, während im Jahre 1882 nur 666 Confraternen mit 1508 Büchern 31,237 à 6 f. aufgewunken waren. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden seines entnommen für 132 Kinder (142 im Vorjahr), 133 Fortgezogene (112 im Jahre vorher) und 109 freiwillig Aufzehrung (85 im Jahre 1882) im Summa von 374 Rinten 755 à 26 à. Auch im verlorenen Jahre ist die Verwaltung des Vereins bemüht gewesen, die flüssigen Beitragszettel auf Schere, akademische Hypotheken zinstragend auszulegen. Von den mehrfach eingesetzten Capitalen wurden freilich noch genauer Prüfung gewünscht, so daß am Schlusse des Jahres 1883 im Gunzen 268,516 à 19 à Kapitalzettel aufgestellt sind, während das übrige Capital in Staatsscheinen und bei den besseren Banken gespeichert steht. — Während der diesjährigen Wahlperiode der Reiterei werden in unserer Stadt in den Zeit vom 17. bis mit 28. Juni 12 Unteroffiziere und 290 Mann für den Dienst verpflichtet.

— Sonntag Donnerstag beginnt Herr Prof. Michael sein 25-jähriges gelehrtes Jubiläum, anlässlich dessen die Gelehrten der Ephorie sowie, als der Kirchenvorstand von St. Nikolai ihn durch dankbare Geschenke ehren. Außerdem werden Segenswörter und Segenswünsche seitens des Grafen-Wolff-Greifensee, der „Rittervergebenden“ Wunderkammer, der König-Amtshauptmannschaft, des Rates des Kreisgerichts u. a. statt. — Dieser Tag soll der Verein der Gemeindenvorstände und Standesbeamten eine jährliche feierliche Versammlung ab, in welcher der Vorsteher, Herr Gemeindeschreiber Wölke aus Gablenz, einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre gab. Der bisherige Vorstand wurde auffällig gewählt. — Vorher Wittenberg läuft ein Maurer, der bei einem Bau an der Brückestraße beschäftigt war, von einem Stein so stark getroffen, daß er vorzeitig starb; er hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

○ Chemnitz, 9. Juni. Der hier seit 21 Jahren schon bestehende und zugemessen viele Tage bestehende Sparverein für Konfirmanden in Chemnitz hat auch in den vergangenen Jahr einen ganz bemerkenswerten Anstieg der Mitgliedschaft, so daß am Schlusse des Jahres 1883 ein Mitgliederbestand von 5694 mit 19,531 Büchern gegen 5503 Mitglieder mit 18,190 Büchern im Jahre vorher zu verzeichnen war. Eintritte 482 Mitglieder mit 2881 Büchern, während 291 Mitglieder wegen Todes der Kinder, 143 wegen Confirmation bestiegen, 66 wegen Hochzeit von Chemnitz und 55 Mitglieder freiwillig ausgetreten. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 973,279 Stempel à 6 f. eingezahlt, während im Jahre 1882 nur 924,998 Stempel zur Einzahlung gelangten. Das gesammelte Vereinskennzeichen bestand Ende des Jahres 1883 auf 306,

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 162.

Dienstag den 10. Juni 1884.

78. Jahrgang.

## Altes Theater.

Leipzig, 9. Juni. Das Vaudeville von Robert Henckel, welches den etwas heruntergekommenen Titel: „Ein Lustspiel“ trägt, gleich alt ob es ein klassisches Lustspiel der ganzen Gattung sei, prägt jedoch zu den besten Stücken dieses Autors und zweifelt anzweifelt, daß der wegen seiner physischen Moral in den Kreisen der Gelehrten oft geringschätzige Lustspielschreiber einen Schauspieler besaß, um den alle die jetzt geleisteten Schauspielkunstnern bejubeln könnten. Die Voranzeigungen dieses Lustspiels sind sogar etwas gewagt; gewahrt ist die Behauptung, so natürlich und ungewöhnlich, daß man ungern daran läßt. Einige Worte über das Vaudeville werden von dem kleinen Henckel gesagt, gleich als ob es ein klassisches Lustspiel der ganzen Gattung sei, prägt jedoch zu den besten Stücken dieses Autors und zweifelt anzweifelt, daß der wegen seiner physischen Moral in den Kreisen der Gelehrten oft geringschätzige Lustspielschreiber einen Schauspieler besaß, um den alle die jetzt geleisteten Schauspielkunstnern bejubeln könnten. Die Voranzeigungen dieses Lustspiels sind sogar etwas gewagt; gewahrt ist die Behauptung, so natürlich und ungewöhnlich, daß man ungern daran läßt.

Es ist eine ehrliche Erziehung, die der Vaudeville hat.

Während er ein gleich-

zeitig sich die

die Freizeit

er Stellen

gezeigt; er zeigt

der Künstler

schafft eine

sofortige

und schnelle

und kostbare





